



# Marco Polo Film AG

## Höhenflüge

### Interview mit Allie und Phil Dunnington

Wie kamen Sie zum Heißluftballonfahren? Wie lange sind sie schon Ballonpiloten?

Phil Dunnington: „Ich war schon als Kind an allem interessiert was fliegt. Als ich 1971 für British Airways arbeitete fand eines der ersten Ballon-Treffen überhaupt in England statt. Ich hatte gehört, dass Journalisten dort kostenlose Ballonfahrten machen könnten und da ich hin und wieder für das Firmenmagazin von British Airways schrieb, meldete ich mich an. Es war ein bisschen gemogelt, aber ich hatte Erfolg. Am letzten Tag des Festivals durfte ich tatsächlich mitfahren! Meine erste Ballonfahrt verlief zwar sehr rau und ich holte mir bei der Landung eine blutige Nase und meine Brille ging zu Bruch, aber meine Begeisterung war sofort geweckt. Als aus dem Begleitfahrzeug dann auch noch fünf schwedische Stewardessen ausstiegen und uns mit Champagner empfingen, war klar, dass meine Zukunft im Ballonsport liegt! Mittlerweile bin ich seit über 40 Jahren Pilot und bin in über hundert verschiedenen Ländern Ballon gefahren.“

Allie Dunnington: „Ja, und in einem dieser Länder habe ich Phil getroffen. Es war 2002 in Burma. Ich war als Reiseleiterin dort und meine Gäste hatten eine Ballonfahrt gebucht. Phil hatte ich kurz vorher schon im Hotel kennengelernt und ich glaube er fand mich sofort toll... auf jeden Fall hat er mir angeboten mich kostenlos mitzunehmen! Im Ballon konnte ich das Fliegen zum ersten Mal richtig genießen. Alles war so sanft, dann die frische Luft und natürlich war da noch Phil. Alles hat sofort gepasst! Wenig später habe ich meine Ausbildung zur Ballonpilotin begonnen und seit 2005 habe ich meine Lizenz.“





# Marco Polo Film AG

## Höhenflüge

Sie sind schon in über hundert Ländern mit dem Ballon gefahren. Was macht für Sie die Faszination Heißluftballonfahren aus?

Phil Dunnington: „Um genau zu sein, sind es bei mir mittlerweile 106 Länder und der Reiz diese Liste noch zu verlängern ist natürlich groß. Mit den Jahren wird man zu einem richtigen „Ländersammler“. Vor kurzen sind wir im Kosovo mit dem Ballon gefahren, als erstem Ballonteam überhaupt! In Europa fehlen mir jetzt nur noch der Vatikanstaat und Monaco auf meiner Liste.

Aber grundsätzlich ist jede Ballonfahrt etwas besonderes, egal wo man startet. Bei jeder Fahrt gibt es eine große Unbekannte: man weiß nie wo einen der Wind hintragen wird. Man weiß nie, wo man landen wird und was einen dort erwartet. Jede Fahrt ist eine Entdeckungsfahrt bei der man sich den Elementen der Natur in gewisser Weise ausliefert. Und bei Landungen in schwierigem Gelände ist man oft auf die Hilfe von Fremden angewiesen. Dadurch haben wir schon viele interessante Leute kennengelernt.“

Almut Dunnington: „Und auch die Kameradschaft unter den Ballonfahrern ist super. Man ist Teil einer eingeschworenen weltweiten Gemeinschaft von Leuten, die dieselbe Faszination teilen. Das macht einfach Spaß! Noch dazu ist das Gefühl von Freiheit und Naturverbundenheit im Ballon einfach großartig. Und aus dem Korb hat man natürlich auch eine besondere Sicht auf die Erde, zum Fotografieren oder Filmen ist das ideal.“





# Marco Polo Film AG

## Höhenflüge

Wie kam die Zusammenarbeit mit der Marco Polo Film AG zustande?

*„Wir haben in den letzten Jahren immer mal wieder an kleineren Filmprojekten mitgearbeitet und Fotografen und Kameraleute mit an Bord gehabt. Die BBC ist von unserem Haus in Bristol nur ein paar Gehminuten entfernt, also haben wir einfach mal angefragt, ob man nicht ein größeres Projekt machen könnte. Dort hat man uns die Marco Polo Film AG empfohlen und es hat von Anfang an super gepasst, sowohl inhaltlich als auch menschlich. Natürlich haben wir zunächst nur an einen Film gedacht. Dass daraus gleich eine ganze Reihe wurde, hätten wir selbst nicht gedacht.“*

Was war die besondere Herausforderung an diesem Projekt?  
Gab es besondere ballonfahrerische Herausforderungen?

*„Da gab es mehrere Faktoren. Wir wollten für den Film natürlich besondere Länder bereisen und zum Beispiel die Mongolei oder auch Venezuela waren komplettes Ballonfahrer-Neuland. Da war es dann natürlich auch nicht ganz einfach alle Zulassungen und Fluggenehmigungen zu bekommen. Genauso war der Transport des Ballons in diese entlegenen Gegenden eine Herausforderung, zumal zwischen den einzelnen Drehreisen oft nur wenig Zeit blieb und wir die Kosten natürlich möglichst gering halten wollten. Auch aus ballonfahrerischer Sicht war einiges neu. Denn wir wollten dem Kamerateam natürlich immer das bestmögliche Bild ermöglichen. Also sind wir schon an die Grenzen gegangen, haben zum Teil sehr lange Fahrten unternommen, oder auch in sehr großen Höhen. Und auch die Wind- und Wetterbedingungen waren nicht immer einfach. Zu reinen Vergnügungszwecken hätten wir da sicher die eine oder andere Fahrt ausfallen lassen. Allie ist mit ihrem Hopper, das ist ein kleiner Ein-Mann-Ballon, in den Alpen einmal über einem zugefrorenen See hängen geblieben. Von einem Moment auf den anderen war der Wind komplett weg. Als ihr das Gas ausging, musste sie runter gehen und sich mit den Füßen auf dem Eis anschieben. Aber das Eis war echt dünn und es ging nur, weil der Ballon noch das meiste ihres Gewichts trug. Das war schon eine brenzlige Situation. In den unzugänglichen Gegenden, in denen wir unterwegs waren, mussten wir die eine oder andere schwierige Landung meistern.“*





# Marco Polo Film AG

## Höhenflüge

Gibt es ein Land, das bei Ihnen den größten Eindruck hinterlassen hat?  
Was waren die spannendsten /emotionalsten/ schönsten Erlebnisse?

Phil Dunnington: „Für mich war Venezuela das beeindruckendste Land. Die schieren Ausmaße der Savanne dort und dazwischen diese beeindruckenden Tafelberge mit ihren senkrecht aufragenden Felswänden. Das aus dem Ballon erleben zu dürfen, war etwas ganz Besonderes. Erst recht, wenn dann auch noch jemand so bekanntes wie Werner Herzog mit im Ballon ist. Venezuela war insgesamt einfach beeindruckend. Oder das Wiedersehen mit Alan Root in Kenia. Ich habe ihm vor 30 Jahren dort das Ballon fahren beigebracht und ihn nach so langer Zeit wieder zu treffen, war wirklich toll. Wir haben uns viel über die alten Zeiten und unsere ersten, mehr oder weniger professionellen Ballonfahrten in Kenia unterhalten.“

Beeindruckend fand ich auch die beiden Fallschirmspringer, die in Sri Lanka aus unserem Korb abgesprungen sind. Die Jungs waren richtig gut und super drauf. Zumal es ungewöhnlich ist gleich zwei Springer mit an Bord zu haben. Denn wenn sie abspringen wird der Ballon auf einmal deutlich leichter, er bekommt also mehr Auftrieb. Deswegen muss sich der Ballon vor dem Absprung in einem leichten Sinkflug befinden, damit er dann nicht zu schnell aufsteigt oder ins Trudeln gerät.“

Allie Dunnington: „Meine Notlandung auf dem zugefrorenen See in den Alpen. Das ist ganz klar die gefährlichste Situation gewesen, die ich erlebt habe. Da war ich wirklich richtig froh als ich es endlich ans Land geschafft hatte und wieder festen Boden unter den Füßen hatte.“

Als Land war für mich die Mongolei das Highlight. Es war schon seit vielen Jahren mein Traum dort einmal Ballon zu fahren. Außerdem war es die erste große Ballonreise die ich komplett selbst organisiert hatte. Die Mongolei war für mich sehr emotional und einmal, da hatte Regisseurin Annette Scheurich die Idee den Ballonstart von einer Reitergruppe begleiten zu lassen. Wir dachten, das geht gar nicht, denn überall sonst auf der Erde werden Pferde immer irre, wenn sie den Brenner fauchen hören. Aber wir haben es versucht, und siehe da: die mongolischen Pferde hatten die Ruhe weg und wir hatten ein super Erlebnis und einmalige Aufnahmen.“

Über was für einem besonderen Ort der Welt würden Sie gerne noch mit dem Heißluftballon fahren?

Allie Dunnington: „Hahaha, mein allererstes Ziel ist natürlich Phil in der Anzahl der befahrenen Länder einzuholen, da ist er mir schon noch ein Stück voraus. Aber im Ernst, zum Beispiel in Mittelamerika fehlen uns beiden noch einige Länder. Sich dort ein Auto mieten, eine kleinen Ballon hinten dran hängen und damit zwei Monate von Land zu Land zu tingeln, das würde mir gefallen.“

Phil Dunnington: „Ja, das wäre klasse! Zwei weitere Länder, die mich reizen sind Kuba und Nordkorea. Beide wunderschön und von Landschaft und Wetter her ideal, aber von der politischen Situation her eben nicht ganz einfach... Oder natürlich Monaco und der Vatikanstaat, dann wäre ich wirklich in allen Ländern Europas einmal Ballon gefahren.“